

Herausgegeben von der Interprofessionellen Gewerkschaft der ArbeiterInnen (IGA),
Oetlingerstrasse 74, 4057 Basel, Telefon 061 681 92 91



MusikerInnen aus aller Welt sind in Basel von der Wegweisung betroffen

In der IGA in Basel haben wir mehrere Anrufe und Beratungen zum Aufenthalt von MusikerInnen erhalten. Die einzelnen Schicksale zeigten, dass seit kurzem in der Kulturstadt Basel im Bereich Aufenthalt und Kultur ein scharfer Wind weht.

Ab 2015 soll nur noch eine Bewilligung bekommen, wer einen 75%-Job nachweisen kann. Eine Vorgabe, die an der Arbeitsrealität dieser KünstlerInnen vorbei zielt. Sie sind MultijobberInnen... hier ein paar Stunden, dort ein kleines Pensum.

Die MusikerInnen können mit ihren Einkommen leben. Dies ist nicht das Problem. Aber einmal mehr richten sich die Gesetze am "Normalarbeitsverhältnis" aus. Der "Norm", die es zunehmend gar nicht mehr gibt. Flexible und MultijobberInnen werden diskriminiert - auch beim Aufenthaltsrecht - ganz egal ob es sich dabei um hochgeschätzte KünstlerInnen oder um hochgeschätzte Hausangestellte handelt.

Es freut uns, dass inzwischen mit einer Petition dafür gekämpft wird, dass die MusikerInnen eine Aufenthaltsbewilligung bekommen:

<http://musikwuestebasel.wordpress.com/die-petition/>

Bitte unterzeichnen!



«Solange nicht alle Frauen frei sind, solange werden wir marschieren!»

Marche Mondiale des Femmes 2015

«Wir sind Millionen von kämpfenden Frauen auf der ganzen Welt. Zusätzlich zur Haus- und Betreuungsarbeit, zusätzlich zu unserer Sorge um unsere Familien und unsere Gemeinwesen, zusätzlich dazu, dass wir weltweit die Hauptlast dessen übernehmen, dass neue Generationen geboren und aufgezogen werden – marschieren wir weiter, formulieren Vorschläge und Alternativen, welche auf der Autonomie der Frauen und auf der Selbstbestimmung der Völker aufbauen. Wir weben Netze der Solidarität, um die Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern und zwischen den Völkern voranzubringen.» (Aus dem Aufruf zum MMF 2015)

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Zwischen dem 8. März und dem 17. Oktober 2015 werden auf allen fünf Kontinenten dieses Planeten Frauen unterwegs sein für Freiheit, Selbstbestimmung und Solidarität. Für uns in Europa sind folgende Aktionen wichtig:

Europäische Karawane vom 8. März bis 17. Oktober 2015

Von Kobane nach Lissabon: Die europäische Karawane des Marche Mondiale des Femmes startet in Kobane, wo sich in den letzten Jahren eine stark von Frauen geprägte, basisdemokratisch organisierte und auf Selbstbestimmung aufbauende Gesellschaft bilden konnte, welche durch die Angriffe der IS von der Vernichtung bedroht ist. Die Karawane führt weiter über den Balkan nach Mitteleuropa, Nordeuropa und wird am 17. Oktober mit einer grossen Abschlussmanifestation in Lissabon enden. Die Etappe durch die Schweiz ist für den 14.-23. Mai geplant und führt vom Tessin über Bern nach Genf.

24-h-Solidaritätsaktion mit den TextilarbeiterInnen: 24. April 2015 12.00 bis 13.00 h

Während 24 Stunden wird – von Zeitzone zu Zeitzone – eine Stunde der Solidarität über den Planeten wandern und daran erinnern was vor zwei Jahren geschah: Am 24. April 2013 stürzte das 9-stöckige Hochhaus Rana Plaza in Bangladesh ein. Darin hatten mehrere Textilfirmen ihre Produktionsstätte. Am Vortag waren im Gebäude Risse festgestellt worden. Deshalb verbot die Polizei den Zutritt. Dennoch waren mehr als 3.000 Menschen im Gebäude, größtenteils Textilarbeiterinnen,

Vernetzung der Arbeitslosenkomitees Schweiz

Vor einem Monat trafen sich wieder einmal die noch existierenden Arbeitslosenkomitees aus den 90er Jahren. Neben den Komitees aus Genf, Neuenburg, la Chaux-de-Fonds und Bern, nahm die IGA aus Basel und die Gewerkschaft SUD aus Lausanne daran teil.

Im Erfahrungsaustausch zeigte sich, dass überall Kürzungen bei der Sozialhilfe anstehen, begleitet von einer Polemik gegen SozialhilfebezügerInnen. Es scheint, dass die SVP neben der Hetze gegen Ausländer im Wahlkampf 2015 als Wahlkampfthema die Sozialhilfe als bevorzugte Zielscheibe für Angriffe gewählt hat.

als das Gebäude um 9.00 Uhr kollabierte. Die Angestellten waren von den Fabrikbetreibern gezwungen worden, ihre Arbeit aufzunehmen. 1127 Menschen wurden getötet und 2438 verletzt.

Die Schweiz ist einen Tag voraus: Nationale Demo am 7. März: Die nationale Koordinations- und Vorbereitungsgruppe trifft sich regelmässig in Bern. Die Basler Frauen für Frieden und Fortschritt BFFF und Frauenrechte beider Basel halten den Informationsfluss nach Basel am fliessen. Übrigens: Der Marche Mondiale des Femmes unterstützt auch die Initiative für Ernährungssouveränität der Uniterre (siehe IGA-aktuell vom September 2014). Ich werde die Demo nutzen, um Unterschriften für die Initiative zu sammeln!

Mitmachen! Willst du dich der weltweiten Frauenbewegung von unten anschliessen? „Wir bleiben in Bewegung, bis alle Frauen frei sind von Unterdrückung, die durch das kapitalistische System, durch Patriarchat und Kolonialismus geschaffen wird. Frei von den Folgen der wucherhaften Aneignung von Boden, Saatgut und natürlichen Ressourcen. Frei von der Kriminalisierung unserer sozialen Kämpfe. Frei von der Gewalt, welche durch die Zunahme bewaffneter Konflikte und Kriege ausgeübt wird, insbesondere auch durch die unkonventionellen Angriffe, wie sie von fundamentalistischen Gruppen, Privatarmeen, der Mafia und des organisierten Verbrechens geführt werden.“ Kontakt nationale Koordination: Nani Moras, Bern, (nynani@hotmail.com) bzw. <http://www.marchemondiale.ch/> Kontakt Basel BFFF: Anna-Lise Nicolodi (kek.allschwil@gmx.ch) .
Ganzer Aufruf:

<http://www.viavia.ch/IGA/uploads/Gleichstellung/Aufruf>.

An diesem Treffen wurde beschlossen, dass eine Plattform zum Thema 'Sozialhilfe' erarbeitet und eine landesweite Petition für eine eidgenössischen Sozialhilfe und für den verbesserten Schutz der Verletzlichsten auf dem Arbeitsmarkt bei den Sozialversicherungen gestartet werden soll.

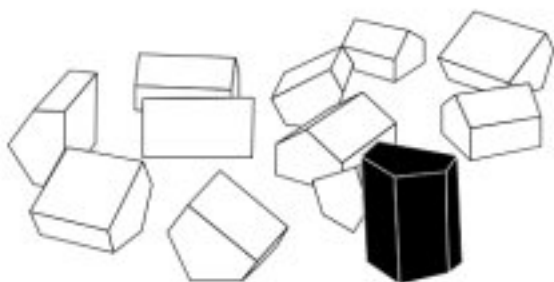
Wer Interesse hat bei diesem Thema mitzuarbeiten, ist herzlich eingeladen, mit dem Sekretariat der Kontakt aufzunehmen. (hgh)

Wohngenossenschaft Miethäusersyndikat – für günstigen Wohn- und Gewerberaum gegen Spekulation

Nach dem 3. Armutstribunal zum Thema 'Wohnen und Armut' 2008 wurde einmal mehr deutlich, dass der Kanton nicht in sozialen Wohnungsbau investieren will. Dies veranlasste die IGA, das Miethäusersyndikat aus Freiburg im Breisgau zu einer Veranstaltung nach Basel einzuladen. Das Syndikat hatte erfolgreich besetzte Liegenschaften gekauft und in selbstverwaltete Häuser überführt. An der Veranstaltung zeigte sich der Druck der Verdrängung in Basel West. Es berichteten MieterInnen aus der Wasser- und der Lichtstrasse über den drohenden Abriss ihrer Häuser.

Der Abbruch der Häuser an der Wasserstrasse konnten die Bewohner bis heute verhindern. Nächstes Jahr sollen die Häuser an die Genossenschaft Gnischter übergehen. Gnischter ist eine Genossenschaft mit ähnlichen Strukturen wie das Miethäusersyndikat.

Der Spekulationsdruck verlagerte sich im Kontext der Hafentpläne – Stichwort Rheinhatten - auf das Quartier Klybeck. Vor zwei Jahren traf sich deshalb eine Gruppe, zusammengesetzt aus VertreterInnen verschiedener bestehender Genossenschaften, Mieterkollektiven, dem Mieterverband und der IGA, um weiter am Konzept eines Miethäusersyndikat Schweiz zu arbeiten. Nun ist es soweit. Anfang Dezember wurde die Genossenschaft Miethäusersyndikat gegründet. Und anfang 2015 kann ein erstes Haus gekauft werden. Die günstigen Mieten für acht Wohnungen und zwei Gewerberäume können somit erhalten werden. Dazu brauchen wir aber noch weitere Genossenschaftler und Darlehensgeber, die sich am Syndikat beteiligen möchten. Sei dies per **Anteilschein**, zugunsten der Mieter, die kein Eigenkapital aufbringen können, sei dies als **Darlehensgeber**. Alles weitere findet ihr auf beiliegendem Flyer. (hgh)



Termine

Die Termine der IGA zum Vormerken. Die offenen Sitzungen sind für alle da, die sich in der IGA engagieren möchten, und finden jeweils um 19.15 Uhr im IGA-Lokal, Oetlingerstrasse 74 statt.

Di. 06.01.2015 19:15 offene Sitzung IGA

Di. 27.01.2015 19:15 offene Sitzung IGA

Do. 12.02.2015 19:00 **Cafe IGA: Gefühle machen Geschichte**

Siehe Text weiter unten

Di. 17.02.2015 19:15 offene Sitzung IGA

Di. 03.03.2015 19:15 offene Sitzung IGA

Sa. 07.03.2015 Marche Mondiale des Femmes .
Nationale Demo in Bern.

Do. 12.03.2015 19:00 **Cafe IGA:**
Ernährungssouveränität

Di. 17.03.2015 19:15 offene Sitzung IGA

Di. 31.03.2015 19:15 offene Sitzung IGA

Donnerstag, 12. Februar 2015:

19:00 Oetlingerstrasse 74

Luc Ciompi: Gefühle machen Geschichte

Susy Greuter stellt uns das Buch von Luc Ciompi vor: "Aufbauend auf den exponentiell angewachsenen Kenntnissen der Hirn- und Nervenstrukturen, greift Ciompi ein in letzter Zeit völlig vergessenes Thema wieder auf: Kollektives, gefühlsgelitetes Verhalten. Nachdem er die neuronalen Mechanismen beim Individuum und die Übertragung auf ein Kollektiv neu klarstellt, greifen die beiden Autoren Beispiele der oft erstaunlich plötzlichen Ausbreitung von Einstellungsänderungen/Haltungen zu politischer Lage und Vorgehen auf, die sich nicht allein als rationale Wahl erklären lassen..." (Luc Ciompi & Elke Endert: Gefühle machen Geschichte, Vandenhoeck & Ruprecht, 2011)"

Für Ernährungssouveränität.
Die Landwirtschaft betrifft uns alle.

Initiative



www.ernaehrungssouveraenitaet.ch

**Für eine vielfältige und gentech-freie
Landwirtschaft**

Für faire Preise und gerechte Einkommen

**Für einen Markt mit mehr Transparenz,
Stärkung regionaler Strukturen**

Für gerechten internationalen Handel